

Appezeller (bliibe) in Thun

Bevor 1933 Robert Walser (* 15.4.1878 Biel/BE, † 25.12.1956 Herisau, ref., von Teufen/AR) „contre cœur“ in die Heil- und Pflegeanstalt Herisau verlegt, also widerwillig in die Heimat „ausgeschafft“ wurde, lebte er eine Zeitlang in Thun. Seine 1907 verfasste Erzählung „Kleist in Thun“ hört so auf: „Thun steht am Eingang zum Berner Oberland und wird jährlich von vielen tausenden Fremden besucht. Ich kann die Gegend ein bisschen kennen, weil ich dort Aktienbierbrauereiangestellter gewesen bin. Die Gegend ist bedeutend schöner, als wie ich sie hier habe beschreiben können, der See ist noch einmal so blau, der Himmel noch dreimal so schön, Thun hat eine Gewerbeausstellung gehabt, ich weiss nicht, ich glaube vor vier Jahren.“

Anzufügen wäre nur noch, dass am Samstag, 7. Mai 2016, in dieser schönen Stadt die Delegiertenversammlung der schweizerischen Appenzeller-Vereine stattgefunden hat.

„Appezeller wemmer bliibe“ eignet sich gut als Vereinszweck der knapp 20 Appenzeller-Vereine der Schweiz. Mit dem gleichnamigen Lied von Dölf Mettler wurden wir rund 30 Delegierten vom „Appezellerchörli Bern“, der Gesangsformation von „appenzellbern“, der IG Appenzeller-Bern, a.k.a. „The Six Vets & Friends“, unter den Rathaus-Lauben begrüsst. Geführt von zwei charmanten und kompetenten „Thun Guides“ hatten wir vorher eine gute Stunde lang einiges über Thun, wie das antike Theben siebentorig und drum einen siebenzackigen Stern im Wappen führend, die Zähringer, die Kyburger und die Gnädigen Herren von Bern („LL. EE. de Berne“) erfahren und Schleuse, Schloss und Stadtkirche besichtigt.

Spritzig und süffig wie der Hilterfinger Riesling-Sylvaner, den uns die Stadt zum Apéro kredenzte, stellte uns Gemeinderat Konrad Hädener die Stadt Thun in ihren „Kennzahlen“ vor: Strassennetz, Waffenplatz, Allmend, FC und Wacker Thun, Gemeindegrenzen, Abfallberge & Müllentsorgung, RUAG, Friedhöfe (3!) ... Immer wieder zauerte und sang es; Sven Dörig und „appenzellbern“ haben eine prächtige Delegiertenversammlung auf die Beine gestellt.

Zum Mittagessen dislozierte man quer über den Platz ins Zunfthaus zu Metzgern. Den zarten „Dentenberger Schweinsbraten“ verfeinerte das Berner Appenzellerchörli musikalisch und Lesley Zellweger war dafür besorgt, dass keine Kehle trocken bleiben musste. Wie bei jeder DV kam es auch in Thun zu sehr guten Tischgesprächen, nicht nur, aber auch über Bühler, bis dann nach „Öses Lendli Appezöll“ gegen halb drei die eigentliche Versammlung anhub.

Hans Höhener blickte zurück auf den Begegnungstag in Goldach, auf die erfreuliche Finanzsituation sowie voraus und hoch hinauf auf den Üetliberg, wo am Sonntag, 4. September 2016, der Begegnungstag stattfindet. Die beiden kommenden Delegiertenversammlungen organisieren der AV Zürichsee 2017 in Herrliberg und 2018 in Flawil der dortige Appenzeller-Verein. Mit grosser Freude nahm man zur Kenntnis, dass der Begegnungstag 2017 ins Wallis führt. Der Obmann informierte über die Umfrage „Stand und Zustand der Appenzeller-Vereine“ und gratulierte der Churer Sektion zu deren 80. Geburtstag. Sukzessive wird Jakob Bodenmann die Federführung der Internet-Redaktion an Willi Schläpfer übergeben. Ernst Keller brach eine Lanze für die „Letzte Appenzeller Handmaschinenstickerin“, Lina Bischofberger aus Reute/AR, und brachte grad auch ein paar Produkte ihres Schaffens mit.

Von der Gartenterrasse erklangen die ganze Zeit über Appenzeller Lieder, Zäuerli und Rugguseli, auch als es oben im Saal recht hitzig zu und her ging. Sven Dörig regte an, die Delegiertenversammlungen inskünftig eher geschäftlich als gemütlich auszurichten; denn fürs Gesellige seien ja die Begegnungstage da. Diese könnten eventuell im 2-Jahres-Turnus stattfinden. Da unter „Varia“ keine Beschlüsse gefasst werden dürfen, wird darüber halt im 2017 in Herrliberg, wo bekanntlich schon ganz anderes beschlossen worden ist, befunden.

Fast zeitgleich mit dem Verklingen der Appenzeller Stimmen unten im Garten hörte oben im Saal die Delegiertenversammlung auf. „Rote Liibli“ und Frauen in prächtigen Trachten sah man, wie sie sich quer über den Platz Richtung Aare entfernten. Drum brach man auch bald auf zum Heimfahrt nach Osten, Süden, Norden. Westlich von Thun gibt es leider keine Appenzeller-Vereine; Tierärzte aber „weleweg scho“ ...

Mir reichte es in Basel grad noch zum Schlussauftritt der Jugendchöre aus der Schweiz, aus Europa und aus Indonesien auf dem Münsterplatz. Am „10. Europäischen Jugendchor Festival“ hat „Le Maennerchor de Steffisburg“ nicht mitgesungen. In Thun übrigens auch nicht, dafür ganz grossartig die Gesangsformation der Interessengemeinschaft Appenzell-Bern (IGAB).

Herzlichen Dank dafür, nicht minder aber auch für die ganze feine Delegiertenversammlung!

Willi Schläpfer, von Wald/AR, im Kleinbasel